

—1877). Eine harmlos harmonische Natur, durch und durch musikalisch (es wurde bei ihm immer Kammermusik gespielt), still und bewegt zugleich, voll heimlicher Freude an der Erscheinung und am Schauen als solchem. Die vielen hundert Farbenstudien in der Ausstellung seines Nachlasses verrieten seine große Liebe zum Baum. Er war ein Bäumemaler, den nur Waldmüller übertraf. Diese Baumpsychologen haben so manchen altberühmten, bei allen Wienern beliebten Baum im Prater bis in die letzten Fasern erforscht und dann in seiner ganzen Form- und Farbenfülle verewigt. Baumcharaktere, Charakterbäume. Seitdem der große Donaudurchstich den Prater trockener gemacht hat, sterben diese



Abb. 74. J. Raffalt: Abendlandschaft.  
Original in der kaiserl. Gemäldegalerie in Wien.

dem Aucharakter entsprechenden monumentalen Silberpappeln und Rüstern ab und sind schon selten geworden. Rudolf Alt, auch so ein Baumanbeter, hat noch in seinen spätesten Jahren den „letzten Baum im Wienbette“ zum Andenken abkonterfeit. Höger beherrschte namentlich das Aquarell, und zwar das absolute, mit ausgesparten Lichtern. In der Lithographie war er ein Virtuose. Seine Staffagen machte ihm mitunter Bauermann. In Josef Holzer (1824—1876) begegnet später ein verwandter Genießer und Darsteller der einheimischen Landschaft. Höger ist lustiger, durchleuchteter, jetztmoderner, Holzer mehr der Mann der grünen Plastik. Der Hochwald der ungarischen Karpathen war ihm eine hohe Schule, dort fand er zuerst die Motive, die ihm lagen. Sie führten ihn in die Richtung der Charakterlandschaft, die damals „historisch“ zu heißen begann. Eine erzählende Land-